

Vorwort

Ein hochpolitisches Jahr endet positiv für die Schweizer Landwirtschaft: die Bevölkerung weist mit über 60 % die extremen Pflanzenschutzmittel-initiativen zurück!



**Fritz Glauser,
Präsident**

Dieses erfreuliche Resultat bringt mehrere wichtige Elemente ans Licht: wir sind in der Lage klar und überzeugend über unsere Arbeit und unsere Produktion zu berichten. Mit der Zurückweisung dieser Initiativen hat die Schweizer Bevölkerung seine Verbundenheit und seine Unterstützung für eine produzierende Landwirtschaft gezeigt. Besser noch, die Einwohner haben den realisierten Einsatz der letzten Jahrzehnte für die Entwicklung einer nachhaltigeren Landwirtschaft anerkannt.

Es ist jedoch nicht zu hoffen, dass der Druck auf Pflanzenschutzmittel und, ganz allgemein auf die Umweltauswirkungen verschwindet. Wir haben noch Verbesserungspotential und wir müssen es nutzen, um weiterhin die Unterstützung der Bevölkerung zu geniessen.

Dennoch ist es wichtig, sich zu erinnern, dass die gesamte Produktion von Gütern (Lebensmittel oder nicht) einen Einfluss auf die Umwelt hat. Es liegt bei uns, diese Auswirkungen zu begrenzen, indem wir eine Qualitätsproduktion garantieren, mit korrekten Ernten, welche Bauernfamilien gleichzeitig ein Überleben ermöglichen.

Inhalt

Der SGPV stellt sich vor	3
Kontakt.....	3
Der SGPV engagiert sich... ..	4
...in der Politik.....	4
...auf den Märkten.....	8
Brotgetreide	8
Futtergetreide	13
Mais.....	15
Ölsaaten	16
Der SGPV arbeitet zusammen mit... ..	18
...swiss granum	18
...dem Verein Schweizer Brot	19
...dem Verein Schweizer Rapsöl.....	20
...Agro Marketing Suisse (AMS)	21
Der SGPV und die Kommunikation	22
Statistiken	23

Der SGPV stellt sich vor

Der Schweizerische Getreideproduzentenverband ist die nationale Organisation der Getreide-, Ölsaaten- und Eiweisspflanzenproduzenten. Der SGPV vertritt die Anliegen der Produzenten. Er setzt sich für gute Rahmenbedingungen ein, für eine marktorientierte Produktion sowie für die Förderung von Qualität und die Erschliessung neuer Absatzkanäle.



Organigramm des SGPV

Kontakt

Schweizerischer Getreideproduzentenverband

Belpstrasse 26

CH – 3007 Bern

T +41 31 381 72 03

F +41 31 381 72 04

info@fspc.ch

www.sgpv.ch

SGPV-FSPC



Schweizerischer Getreideproduzentenverband
Fédération suisse des producteurs de céréales
Federazione svizzera dei produttori di cereali

Der SGPV engagiert sich...

...in der Politik

Agrarpolitik

Am 16. März 2021 hat das Parlament die AP 2022+ mit der Zurückweisung des Projekts an den Bundesrat definitiv beerdigt. Auch wenn die Zurückweisung eines von der Landwirtschaft stark kritisierten Projekts als positiv bewertet werden kann, lässt dies dem BLW einen grossen Spielraum, um die parlamentarische Initiative 19.475, welche eine Reduktion um 50% der Risiken durch Pflanzenschutzmittel und eine „angebrachte“ Senkung der Stickstoff- und Phosphorverluste anstrebt, zu realisieren. Diese Initiative diene als indirekter Gegenvorschlag zu den Pflanzenschutzmittelinitiativen (siehe Abschnitt weiter unten) anlässlich der Wahlkampagne und sie zielt auf die spezifischen Probleme der Dünge- und Pflanzenschutzmittel und verlangt vom Bundesrat Verbesserungsvorschläge. Bei der Lektüre des Konsultationsdokuments, haben wir festgestellt, dass der Bundesrat von der Gelegenheit profitierte, um die AP 2022+ zu „erneuern“ und in die Initiative zu integrieren. Das Parlament hat mit der Zurückweisung der AP 2022+ diese schlussendlich in ein neues Dokument integriert, was viele skeptisch stimmt. Der SGPV wird das Konsultationspapier genau studieren und bis im August 2021 Stellung nehmen.

Initiativen

Obwohl die beiden Pflanzenschutzinitiativen („Für sauberes Trinkwasser und gesunde Nahrung“ und „Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide“) anlässlich der Abstimmung vom 13. Juni 2021 mit über 60 % abgelehnt wurden, bleibt der Druck auf die landwirtschaftliche Produktion gross. Neben den Risiken der Pflanzenschutzmittel, wird die Luft- und Wasserverschmutzung durch Düngemittel in den

Medien stark thematisiert. Der Bundesrat hat deshalb ein Projekt in die Konsultation gegeben, welches zum einen die Reduktion der Risiken durch Pflanzenschutzmittel um 50 % anstrebt und zum anderen eine Reduktion der Nährstoffverluste veranlasst. Die Konsultation dauert bis im August 2021, für eine Inkraftsetzung der Verordnung ab 1. Januar 2023. Der SGPV, ohne zur Zeit des Verfassens dieses Textes definitiv Stellung genommen zu haben, ist diesem schlecht eingefädelt und koordinierten Projekt gegenüber sehr kritisch. Auch wenn der Druck gross ist, ist es sinnlos, Massnahmen zu ergreifen, die nicht sicherstellen, dass die Ziele in Bezug auf Pflanzenschutzmittel und Dünger erreicht werden! Man müsste sich im Gegenteil auf die Probleme konzentrieren und spezifische, effiziente Lösungen suchen, welche sich auf den Betrieben mit vertretbaren Kosten und vernünftigem administrativem Aufwand umsetzen lassen. Der SGPV engagiert sich zusammen mit dem SBV beim BLW, um einen pragmatischen Ansatz, der die Realitäten auf dem Feld berücksichtigt.

Freihandelsabkommen mit Indonesien

Das Parlament hat im Dezember 2019 mit einer grossen Mehrheit dem Freihandelsabkommen zwischen den EFTA-Staaten und Indonesien zugestimmt. Im Rahmen dieser umfassenden wirtschaftlichen Partnerschaft (CEPA) mit Indonesien hat die Bundesadministration die Landwirtschafts- und Lebensmittelbranche und insbesondere die Ölsaatenbranche, erhört, welche ihre Anliegen deponieren und die akzeptierbare Grenze angeben konnte.

Die Gewerkschaft Uniterre war nicht zufrieden mit dem erreichten Resultat und hat Unterschriften gesammelt und ein Referendum lanciert, welches am 7. März 2021 der Bevölkerung zur Abstimmung vorgelegt wurde. Dieses Referendum wurde mit 51.1% der Stimmen abgelehnt und das Abkommen mit Indonesien kann somit in Kraft treten.

Ein zentrales Element dieses Abkommens ist die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien, welche im Frühling 2021 in einer Konsultation behandelt wurden. Diese Aspekte, welche das erste Mal in einem Freihandelsabkommen aufgenommen wurden, sind unabdingbar, damit die Landwirtschafts- und Lebensmittelbranche der Schweiz konkurrenzfähig bleiben kann. Sowohl die Nachhaltigkeit als auch die Rückverfolgbarkeit müssen in der Praxis überwacht, überprüft und garantiert werden, da sonst der Druck auf die einheimische Produktion und Verarbeitung unangemessen zunehmen kann.

Der SGPV hat sich dafür eingesetzt, dass die Nachhaltigkeitskriterien glaubwürdig sind und dass eine Überwachung erfolgt, um die Einhaltung der Kriterien zu garantieren. Falls dies nicht der Fall wäre und falls die Produktion und Verarbeitung unter Druck geraten sollten, müssen die Schutzklauseln in Kraft treten.

Stellungnahmen und Interventionen

Der SGPV wurde im Berichtsjahr um acht Stellungnahmen gebeten, insbesondere zu Gesuchen im Veredlungsverkehr, zu Anpassungen der Verordnung zur Agrarpolitik, zur Verlängerung des GVO-Moratoriums, zum Freihandelsabkommen mit Indonesien (siehe Seite 5) oder zu Wirkstoff-Verboten für den Pflanzenschutz.

Zum Thema GVO hat sich der SGPV klar für eine Verlängerung des Moratoriums ausgesprochen. Diese Verlängerung soll dazu dienen, die gesetzliche Grundlage zu klären, indem genau definiert wird, welche Methoden als GVO gelten (werden) oder nicht, da dies gegenwärtig nicht klar ist.

Im Hinblick auf diese neuen Methoden soll das Vorsorgeprinzip das Hauptanliegen bleiben, ebenso wie die Entwicklung von Nachweismethoden, welche die Rückverfolgbarkeit von Schweizer und importierten landwirtschaftlichen Produkten ermöglichen.

Es ist zudem essentiell, dass die Schweizer Forschung und andere in der Pflanzenzüchtung aktiven Organisationen Zugang zu den neuen Technologien für überwachte Versuche haben. Tatsächlich sollten, falls bestimmte neue Technologien einen Vorteil für die Landwirtschaft zeigen, diese nach dem Ende des Moratoriums genutzt werden können. Es ist deshalb unerlässlich, sich das Know-how auf Versuchs- und Forschungsbasis in der Schweiz aneignen zu können.

Der SGPV engagiert sich...

...auf den Märkten

Brotgetreide

Ernte 2020

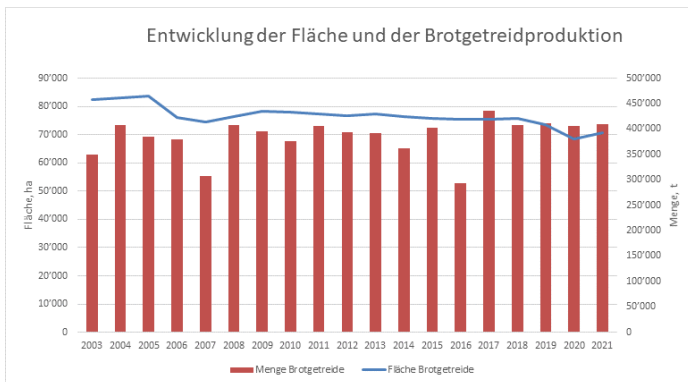
Die Brotgetreideernte 2020 erfreut die Produzenten zum vierten Mal in Folge mit zufriedenstellenden Erträgen und vor allem einer sehr guten Qualität. Beinahe 439'000 t Brotgetreide gelangten auf den Markt und verstärkten die Überschusssituation nach den Ernten 2017 bis 2019 und das trotz der Mengenreduktion von 30% der IP-Suisse Produzenten.

Um den Druck auf die Produzentenpreise zu verhindern und die Mengen zu verwalten, wurden vier Massnahmen getroffen:

1. Teilweise Nutzung des Importkontingents Nr. 27 im Jahr 2020: von den kontingentierten 70'000 t wurden nur 38'000 t importiert. Da die nachgefragte Menge der Müller konstant blieb, lassen tiefere Importmengen Raum für inländisches Getreide, was die Lagerbestände reduziert.
2. Stärkung der Bildung von strategischen Lagern durch die Marktpartner.
3. Deklassierungen durch den SGPV (Details auf Seite 9)
4. Beibehaltung der Massnahmen zur Exportstützung zur Erhaltung der Marktanteile im Ausland (Details auf Seite 10)



Diese verschiedenen Massnahmen erlaubten die Stabilisation der Lager bei rund 110'000 t mahlfähigem Brotgetreide, was beinahe einem Viertel des jährlichen Bedarfs der Mühlen an Brotgetreide entspricht. Diese Lager, welche aktuell zu hoch sind, werden anlässlich einer tiefen Ernte verwendet.



Grenzschutz

Die Grenzabgaben für Brotgetreide sind während der ganzen Berichtsperiode auf dem Maximum von Fr. 23.-/dt geblieben. Dieses Maximum ist in der Agrareinfuhrverordnung (AEV) verankert und zusammen mit den schwankenden internationalen Preisen und dem stabilen Eurokurs von Fr. 1.09, hatte dies Importpreise zwischen Fr. 48.-/dt und Fr. 53.-/dt für einen Weizen der Top-Qualität zur Folge. Solche Importpreise, die gerade den in der AEV festgelegten Referenzpreis von Fr. 53.-/dt berühren, gab es schon lange nicht mehr. Sie widerspiegeln die angespannte Situation auf dem internationalen Markt mit eingeschränkten Lagern und einer steigenden Nachfrage. Diese weltweite Hochpreis-Situation erhöht nicht direkt den Preis in der Schweiz, aber stabilisiert diesen und verhindert massenhafte Importe.

Deklassierungen der Ernte 2020

Die Marktentlastung bei Brotgetreide basiert auf zwei Pfeilern: Einerseits der Deklassierung zu Futtergetreide, andererseits der Unterstützung des Exports im Rahmen der Nachfolgelösung Schoggigesetz. Beide Massnahmen werden durch den Marktentlastungsfonds finanziert. Die Produzentenbeiträge für den Marktentlastungsfonds lagen bei Fr. 4.63/dt für die Ernte 2020, um die nötigen finanziellen Mittel bereit zu halten. Der Bund schüttet im Gegenzug einen Betrag von 15.8 Millionen Franken an die Produzenten aus. Diese wurden im Jahr 2020 in Form einer Getreidezulage von Fr. 129.- pro Hektare Brot- und Futtergetreide gezahlt.

Nach vier aufeinanderfolgenden Ernten (2017 bis 2020) mit qualitativ und quantitativ guten Erträgen musste der SGPV auch dieses Jahr vertraglich knapp 21'000 t Brotgetreide deklassieren. Tatsächlich wurden 20'677 t zu einem Preis von 2.24 Millionen Franken deklassiert.

In den letzten 13 Jahren musste der SGPV gesamthaft rund 196'000 t deklassieren, was 4% der produzierten Menge an Brotgetreide in der Schweiz entspricht.

Ab der Ernte 2021 kann IP-Suisse einfacher von den vom SGPV finanzierten Marktentlastungsmassnahmen profitieren. Bis anhin waren die Deklassierungen für IP-Suisse schwierig zu realisieren, da die Prämie nicht kompensiert wurde. Der Vorstand des SGPV hat deshalb beschlossen einen spezifischen Betrag für die Steuerung der IP-Suisse Mengen zu reservieren, falls diese Massnahmen notwendig sein sollten.

Exportstützung


Die zweite Marktentlastungsmassnahme, die Exportunterstützung, wurde ab dem 1. Januar 2019 privatisiert. Seitdem unterstützt der Bund die Exporte von verarbeiteten Produkten auf Getreide-Basis nicht mehr. Die Getreidebranche hat eine privatrechtliche Alternative zum alten „Schoggigesetz“ entwickelt, welche die gleichen Grundsätze hat.

Die Exportstützung ermöglicht es, die exportierten Mengen stabil zu halten. Nach einem Jahr (2019) kann eine erste sehr positive Bilanz gezogen werden.

Im Jahr 2020 hat das System ebenfalls sehr gut funktioniert und die exportierten Mengen haben um 5% zugenommen. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 39'000 Tonnen Mehl in verarbeiteten Produkten exportiert. Dies entspricht einer Menge von 52'000 Tonnen Brotgetreide. Diese Erhöhung ist durch die Corona bedingte Krise entstanden und ist vermutlich nicht dauerhaft.

Die Kosten, welche aus dem Ausgleich der Getreidepreise entstehen, liegen bei 18.9 Millionen Franken oder Fr. 48.50/dt Mehl. Davon wurden 16.5 Millionen Franken durch den SGPV finanziert.

Es ist erfreulich, dass das System weiterhin funktioniert und dank dem Engagement der gesamten Branche auch nach zwei Jahren keine grösseren Probleme aufgetreten sind. Einen herzlichen Dank Ihnen allen!



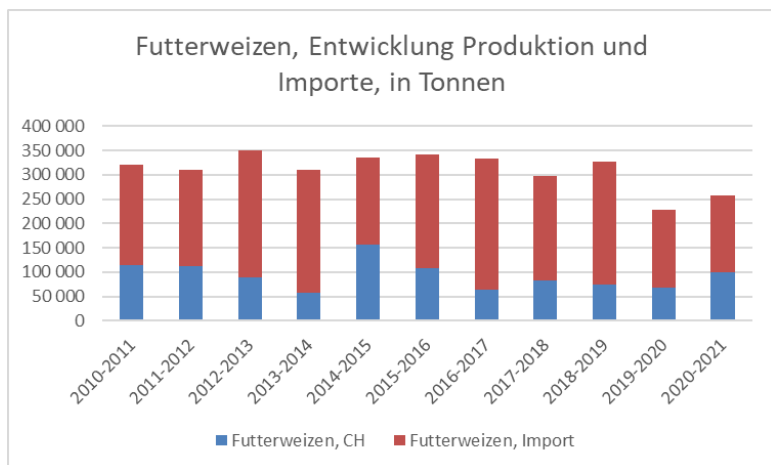
	Brotweizen und Roggen (CHF/100 kg)	Dinkel (CHF/100 kg)	Futtergetreide (CHF/100 kg)
SGPV	0.055	0.055	0.055
swiss granum	0.045	0.045	0.045
Schweizer Bauernverband	0.02	0.02	0.02
Marktentlastungsfonds - davon Deklassierung - davon Unterstützung der Verwendung von Schweizer Rohstoffe	0.82 3.81	0.82 3.81	– –
Promotionsfonds Getreide	0.05	0.05	–
IG Dinkel	–	1.00	–
TOTAL	4.80	5.80	0.12

Futtergetreide

Ernte 2020

Auch die Futtergetreideernte 2020 lieferte gute Erträge. Die produzierten Mengen haben mit 558'000 t fast einen Rekord erreicht, während der Bedarf an Getreide für die Futtermittelherstellung ca. 950'000 t beträgt. In guten Jahren kann der Bedarf zur Hälfte gedeckt werden, aber der mehrjährige Durchschnitt liegt bei nur knapp 40%. Wie so oft, geben die Mittelwerte nur einen teilweisen Eindruck von der Realität. So variiert der Selbstversorgungsgrad (SVG) stark von einem Rohstoff zum Anderen.

Mit einer sehr guten Ernte 2020 beträgt der Selbstversorgungsgrad für Gerste ungefähr 85 %, während er für Futterweizen knapp 40 % erreicht. Mit einer Rekordernte liegt der SVG bei Körnermais leicht über 60 % und der von Triticale bei beinahe 100 %. Weiter Futtermittelrohstoffe mit tieferen Volumen haben kaum ein Entwicklungspotential.



Grenzschutz

Der Grenzschutz bei den Futtergetreiden basiert auf dem Schwellenpreissystem. Dieses System hat das Ziel die Ware das ganze Jahr zu einem bestimmten Preis einzuführen und die Zölle bei Änderungen der internationalen Preise und Wechselkurse monatlich anzupassen. Im Berichtsjahr hat der SGPV beim BLW mehrmals interveniert, weil die Zölle zu tief waren. In dieser Situation besteht das Risiko, dass grosse Mengen Futtergetreide importiert werden und die Inlandpreise unter Druck geraten. Glücklicherweise hielten sich die Importe trotz dieses vorübergehend fehlenden Grenzschutzes in Grenzen und die Vermarktung der Ernte 2021 wird somit voraussichtlich unter guten Bedingungen erfolgen.

Die Schwankungen auf den internationalen Märkten verkomplizieren die Anpassungen, da das BLW den Grenzschutz nur einmal pro Monat auf Basis der Preise des letzten Monats anpasst. Bei Preisanstiegen ist der Grenzschutz so tendenziell zu hoch, was zwar positiv für die Produzenten ist, aber negativ für Futtermittelhersteller. Im Gegenzug ist der Grenzschutz zu tief, wenn die internationalen Preise sinken, was die Kommerzialisierung der inländischen Ware erschwert, insbesondere falls dies kurz vor der Ernte der Fall ist.

Richtpreise

Die Richtpreisverhandlungen für die Ernte 2021 erreichten einen Status Quo, was ein positives Signal für die Produktion bedeutet (siehe Tabelle I unter dem Kapitel „Statistiken“).

Mais

Nach mehreren Jahren der Planung und Diskussionen, vor allem auch über die Finanzierung, konnte das Projekt „MaisNet: Weiterentwicklung eines nachhaltigen Schweizer Maisanbau – Fokus Nährstoffeinsatz“ gestartet werden. Das Ziel des Projekts ist, die Vernetzung der Schweizer Maisakteure (Landwirte, Berater, Handel und Forscher), um den Schweizer Maisanbau entsprechend des multifunktionalen Auftrages der Landwirtschaft weiter zu entwickeln. Insbesondere der Stickstoffeinsatz soll genauer untersucht werden, weshalb Daten von Parzellen auf rund 50 Praxis- und Forschungsbetrieben erhoben und ausgewertet werden. Im Frühling 2021 startete die erste Feldsaison und das Projekt wird über insgesamt drei Ernten fortgeführt.



Ölsaaten

Ernte 2020

Die Rapsernte 2020 fiel mit rund 88'000 t zwar tiefer aus, als die zugeteilte Vertragsmenge von 99'000 t, aber die Verarbeiter waren dennoch sehr erfreut über die Steigerung gegenüber dem letzten Jahr. Bei den Sonnenblumen und bei der Soja wurden gute Erntemengen mit 12'300 t resp. 5'250 t erreicht.

Entwicklung der Zuteilungen

Die Vertragsmenge für die Ernte 2022 bleibt für den Rapsanbau mit 106'000 t, davon 34'000 t HOLL-Raps, weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Die Zuteilungsmenge bleibt mit 97'000 t erneut darunter und ist auf einem ähnlichen Niveau wie für die Ernte 2021. Auf dem Markt ist Raps stark gefragt, da Rapsöl als Ersatz für das umstrittene Palmöl eingesetzt wird. Die Verarbeitungskapazität der Ölwerke ist jedoch begrenzt, zudem fiel ein Ölwerk während dem Berichtsjahr für längere Zeit aus. Dank dem Ausbau der Kapazitäten der anderen Werke konnte dennoch die gesamte Erntemenge an Raps- und Sonnenblumensaat gepresst werden.

Die Vertragsmenge für Sonnenblumen für die Ernte 2022 konnte erneut leicht gesteigert werden und beträgt nun 14'000 t, welche vollständig zugeteilt wurde. Neue Produzenten konnten wieder berücksichtigt werden und es waren keine allgemeinen Kürzungen notwendig. Wir hoffen, die Entwicklung geht weiter in diese Richtung.

Für Soja wurden Abnahmeverträge von 7'500 t abgeschlossen. Die Zuteilung erfolgte für knapp 4'000 t. Da die Aussaat erst im Frühling 2022 erfolgen wird, sind hier weitere Anmeldungen möglich. Die gesamte zugeteilte Soja wird für die Futtermittelproduktion verwendet.

Anpassung Übernahmebedingungen Sonnenblumen

Auf Antrag des VKGS (Verband der kollektiven Getreidesammelstellen der Schweiz) wurde in einer Arbeitsgruppe von swiss granum über eine Anpassung der Übernahmebedingungen für Sonnenblumen diskutiert. Grund für den Antrag waren hohe Besatzwerte und damit verbundene Abzüge für die Ernte 2020. Nach intensiven Diskussionen einigten sich der VKGS und die Ölwerke auf neue Richtwerte. Zudem wurden die Übernahmebedingungen mit der Referenzmethode zur Besatzbestimmung bei Sonnenblumen im Anhang ergänzt.



Der SGPV arbeitet zusammen mit...

...swiss granum

Der SGPV ist als Produzentenvertretung in der Branchenorganisation *swiss granum* in verschiedenen Organen vertreten.



Die wichtigsten Elemente sind die Folgenden:

- Definition der Richtpreise für die Ernte 2021, welche gegenüber denjenigen von 2020 unverändert bleiben, sowohl bei den Futter- als auch den Brotgetreiden
- Das Problem der Brot- und Backwarenimporte verfolgen und mögliche Massnahmen dagegen erarbeiten
- Markttransparenz: Ernteschätzungen und -erhebungen, Qualitätsprüfungen, Mengenbilanz der Ernte 2020
- Annahmebedingungen für die Ernte 2021 festlegen
- Mykotoxin-Monitoring und Empfehlungen an die Branchenpartner
- Sortenlisten erstellen und Sortenversuche planen

...dem Verein Schweizer Brot

Der Verein Schweizer Brot (VSB) hat zum Ziel, durch geeignete Kommunikationsmassnahmen den Konsum von Brot und Backwaren – und damit auch denjenigen von Getreide – in der Schweiz zu fördern. Die Zusammensetzung des Vereins sowie weitere Informationen über die geleistete Arbeit finden Sie auf der Website www.schweizerbrot.ch.

Während des Berichtsjahrs hat der Verein Schweizer Brot beschlossen, mit einer neuen Kommunikations-Agentur (In Flagranti) zusammenzuarbeiten. Diese setzt verstärkt auf eine Kampagne per Radio und auf Massnahmen in den sozialen Netzwerken. Mit Bernard Augsburger wurde ein neuer Präsident gewählt.

Der VSB im Parlament: Motion 20.3910

Der Nationalrat hat nach dem Ständerat die Motion „Deklaration des Produktionslandes von Brot und Backwaren“ am 3. März 2021 gutgeheissen. Diese Motion beauftragt den Bundesrat, das aktuelle Gesetz so zu ändern, dass bei Brot und Backwaren (z.B. Sandwiches) das Produktionsland an einem gut sichtbaren Platz angegeben wird.

Wir verfolgen die Umsetzung dieses Textes genau, damit die Schweizer Backwaren klar positioniert werden. Als Ergänzung des Parlamentsentscheids lanciert der VSB im Sommer 2021 eine Marke „Schweizer Brot“, damit der Konsument seine Wahl bewusst treffen kann und damit die Produktion und Verarbeitung in der Schweiz bevorzugen kann.



...dem Verein Schweizer Rapsöl



Hauptziel des Vereins Schweizer Rapsöl (VSR) ist es, die hervorragenden ernährungswissenschaftlichen Eigenschaften des Rapsöls bekannter zu machen. Der Absatz soll gefördert werden, indem Marktanteile in Privathaushalten und in der Gastronomie gewonnen werden. Die Zusammensetzung des Vereins sowie weitere Informationen zu der geleisteten Arbeit sind auf der Website www.raps.ch zu finden.

Der Verein Schweizer Rapsöl (VSR) hat mit Hans Marti einen neuen Präsidenten gewählt, der ebenfalls Mitglied des Ausschusses des SGPV ist.

Während des Berichtsjahrs hat der VSR seinen Schwerpunkt auf die Entwicklung von Kommunikationsmassnahmen, die Erneuerung der

Internetseite und die Sensibilisierung des Gastronomiesektors gelegt. Diese verschiedenen Massnahmen sollen eine noch bessere Positionierung des Schweizer Rapsöls ermöglichen.

...Agro Marketing Suisse (AMS)

Das Ziel der AMS ist die Vermarktung aller Rohstoffe in der Schweiz. Die AMS ist vorwiegend verantwortlich für das Label „Suisse Garantie“. Der SGPV ist mit Pierre-Yves Perrin in der technischen Kommission von AMS vertreten. Die Vertretung der Branche in den anderen Arbeitsgruppen übernimmt swiss granum.

Praktisch die gesamte Brotgetreide-, Raps-, Sonnenblumen- und Speisesojaproduktion wird unter der Herkunftsmarke Suisse Garantie vermarktet. Auf Stufe Landwirtschaft erfolgt die Koordination der Datenbank durch Agrosolution und die Betriebskontrolle kann gleichzeitig mit der ÖLN-Kontrolle durchgeführt werden.

Der SGPV und die Kommunikation

Das Sekretariat des SGPV veröffentlicht regelmässig einen Newsletter über aktuelle Themen und Aktivitäten.

Vier Mal pro Jahr erscheint in den Fachmedien das „Getreide aktuell“ mit Zahlen und Fakten rund um den Getreide- und Ölsaatenanbau.

Im Februar, Juni und Oktober erscheinen jeweils Marktberichte, die die Marktbeobachtungen des SGPV für die Leser und Leserinnen zusammenfassen. Nach Bedarf werden Pressemitteilungen verfasst, welche in den Zeitungen und auf der Website publiziert werden.

Im letzten Jahr wurden jeweils drei Marktberichte zusammen mit einem Newsletter verschickt. Weiter wurden vier „Getreide aktuell“ im SchweizerBauer, der Bauernzeitung und im Agri publiziert.

Neue Fotos wurden ebenfalls in Auftrag gegeben, um bei Bedarf über eine grosse Auswahl zu verfügen. Sie werden für die neuen Roll-ups verwendet, die für das Jahr 2021-2022 geplant sind.

Im Lager des Sekretariats des SGPV sind verschiedene Promotions- und Standmaterialien gelagert. Diese werden bei Mitarbeit an Ausstellungen und Messen verwendet und können von Privatpersonen ausgeliehen werden unter: www.sgpv.ch/standmaterial.

Das Sekretariat und die Mitglieder des Vorstandsausschusses stellen sich für Referate oder Konferenzen, anlässlich von Versammlungen oder landwirtschaftlichen Schulen zur Verfügung.

Info zu den Statistiken

Definition Richtpreis bis 2010: Produzentenpreis für gelieferte, gereinigte, trockene und den Übernahmebedingungen entsprechende Ware.

Definition Richtpreis ab 2011:

Ernte- bzw. Herbstrichtpreis für Brotgetreide ab Sammelstelle und den Übernahmebedingungen von swiss granum entsprechend.

Statistiken

Tabelle I: Übernahme- und Richtpreise der Brotgetreide (in Fr./dt)

	Übernahmepreise ^{1,2} (Fr./dt)		Richtpreise (Fr./dt)		
	1990	2000	2019	2020	2021
Weizen Top	112.00	-	52.00	52.00	52.00
Weizen I	107.00	75.00	50.00	50.00	50.00
Weizen II	103.00	70.00	49.00	49.00	49.00
Weizen III	99.00	-	-	-	-
Biskuitweizen	98.00	69.00	49.00	49.00	49.00
Roggen	105.00	62.00	40.00	40.00	40.00
Dinkel A	98.00	66.00	56.00	56.00	58.00
Dinkel B	-	52.00	-	-	-

Quelle: SGPV und swiss granum

1: Übernahmepreise des Bundes (ohne Abzug der Mitverantwortungsabgabe)

2: Senkung des Zollansatzes um 3.- Fr./100 kg am 1.7.2005 und 1.7.2007 sowie um 4.- Fr./100 kg am 1.7.2009

Tabelle 2: Richtpreise für Futtergetreide und Eiweisspflanzen (in Fr./dt)

	Richtpreise (Fr./dt)						
	2000	2010	2017	2018	2019	2020	2021
Futterweizen	-	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50
Gerste	47.00	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50
Triticale	48.00	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50
Hafer	43.00	30.50	30.50	30.50	30.50	30.50	30.50
Körnermais	49.00	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50
Eiweisserbsen	53.00	37.00	37.00	37.00	37.00	37.00	37.00
Ackerbohnen	47.00	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50
Lupinen weiss	-	42.50	42.50	42.50	42.50	42.50	42.50

Quelle: SBV und swiss granum

! : Senkung des Grenzschatzes am dem 1. Juli 2005 um Fr. 3.- pro 100 kg für Eiweissträger und Fr. 1.- pro 100 kg für proteinreiche Futtermittel

Richtpreis: Produzentenpreis für gelieferte, gereinigte, trockene und den Übernahmebedingungen entsprechende Ware.

Tabelle 3: Übernahme- und Produzentenpreise der Ölsaaten (in Fr./dt)

	Übernahmepreise ¹ (Fr./dt)		Durchschnittspreise ² (Fr./dt)				
	1995	1999	2000	2010	2019	2020	2021
Raps	165.00	150.00	ca. 70.00	78.76-81.76	74.99-77.99	76.47-79.47	91.65-94.65
Sonnenblumen	165.00	165.00	ca. 73.00	80.75-83.75	75.80-78.80	75.82-78.82	- ⁴
HO Sonnenblumen	-	-	-	84.70-87.70	83.32-86.32	80.28-83.28	- ⁴
Soja³	-	-	50.00-55.00	53.69-56.69	38.00-44.00	39.00-44.00	53.00-60.00

Quelle: BLW und swiss granum

1: Übernahmepreise des Bundes

2: Der Produzentenpreis ist ein Preis Abgang Sammelstelle, von welchem noch die Übernahmekosten abzuziehen sind. Schätzung vor der Ernte.

3: Ab der Ernte 2019 gibt es ein Preisband für Futtersoja, davor handelte es sich um Speisesoja

4: Aktuelle Preise für die Sonnenblumenernte 2021 noch nicht vorhanden

Tabelle 4: Importe im Rahmen des Zollkontingents Nr. 27 «Brotgetreide» (t) Quelle: SBV

	Weizen	Roggen	Dinkel	Einkorn/ Emmer	Andere	Total
Total 2010	57'894	1'977	3'961	0	0	63'832
Total 2015	74'167	3'129	12'612	76	16	90'000
1. Quartal 2018	15'049	627	1'964	28	38	17'706
2. Quartal 2018	11'817	26	441	1	7	12'292
3. Quartal 2018	8'354	76	2'740	23	48	11'241
4. Quartal 2018	12'395	433	2'481	74	124	15'507
Total 2018	47'615	1'162	7'626	126	217	56'746
1. Quartal 2019	5'876	1'050	1'071	1	175	8'173
2. Quartal 2019	6'102	166	2'273	1	101	8'643
3. Quartal 2019	4'517	226	1'035	48	81	5'907
4. Quartal 2019	16'662	0	2'125	97	176	19'060
Total 2019	33'157	1'442	6'504	147	533	41'783
1. Quartal 2020	3'680	103	1'577	1	51	5'412
2. Quartal 2020	5'933	1	637	50	79	6'700
3. Quartal 2020	7'163	303	2'937	26	27	10'456
4. Quartal 2020	11'917	335	3'391	25	3	15'671
Total 2020	28'693	742	8'542	102	160	38'239
1. Quartal 2021	3'344	170	4'864	0	4	8'382
2. Quartal 2021	7'068	0	2'875	1'102	5	11'050
Total 2021	10'412	170	7'739	1'102	9	19'432

Tabelle 5: Flächenentwicklung in Hektaren (ha) Quelle: SBV und swiss granum

	1990	2000	2010	2015	2019	2020	2021*
Brotweizen	97'249	94'109	77'853	75'654	73'619	68'461	71'000
Roggen	3'446	3'643	2'248	1'928	1'905	1'804	1'830
Dinkel	2'609	1'467	4'136	3'985	5'692	5'996	6'300
Anderes Brotgetreide	115	41	138	164	895	338	1'608
Total Brotgetreide	103'419	99'260	84'375	81'731	82'111	76'599	81'238
Futterweizen	-	-	9'057	8'309	6'715	9'681	11'000
Gerste	60'036	45'741	28'949	28'548	26'853	27'805	27'000
Triticale	10'480	10'306	10'274	8'252	7'683	7'459	7'460
Hafer	10'431	5'067	1'789	1'587	1'713	1'791	1'850
Körnermais	27'367	22'006	15'208	12'564	16'015	19'972	17'700
Andere Futtergetreide	234	291	170	196	266	310	260
Total Futtergetreide	108'548	83'411	65'447	59'456	59'245	67'018	66'070
Total Getreide	211'967	182'671	149'822	141'187	141'356	143'617	146'068
Eiweisserbsen	1'676	2'581	3'483	4'355	3'550	3'526	3'600
Ackerbohnen	159	275	274	556	1'002	995	900
Lupinen	-	36	59	105	162	208	230
Andere Eiweisspflanzen	-	-	-	-	779	795	820
Total Eiweisspflanzen	1'835	2'892	3'816	5'016	5'493	5'524	5'550
Raps	16'813	14'343	21'806	23'432	22'697	24'534	25'000
Sonnenblumen	-	3'579	3'563	4'568	5'903	4'526	4'600
Soja	1'075	952	1'087	1'719	1'721	2'037	2'100
Andere Ölsaaten	-	-	178	172	299	271	281
Total Ölsaaten	17'888	18'874	26'634	29'891	30'620	31'368	31'981

Tabelle 6: Zuteilungs- und Vertragsmengen in Tonnen, Quelle: SGPV und SwissOlio

	Raps			Sonnenblumen			Soja		
	2020	2021	2022	2020	2021	2022	2020	2021	2022
AG	9'898	9'844	9741	691	733	731	229	201	146
BE	11'807	11'452	12'055	1'288	1'644	1'533	161	125	141
BS/BL	1'724	1'614	1'956	8	5	-	112	114	54
FR	7'472	7'819	8'382	845	924	982	43	99	132
GE	3'665	3'684	3'651	914	1'102	1'059	893	982	920
GL	23	24	23	-	-	-	-	-	-
GR	268	247	199	-	-	-	-	-	-
JU	4'057	3'690	3'899	217	236	298	15	55	44
LU	5'138	4'951	4'603	52	61	69	81	34	28
NE	2'025	1'968	2'112	50	30	17	43	39	43
SG	403	356	400	20	23	9	16	26	19
SH	6'111	5'681	5'367	1'083	1'233	1'293	179	191	147
SO	3'326	3'367	3'427	440	428	391	191	225	208
SZ	68	86	88	-	-	-	-	-	-
TG	5'508	4'886	4'942	955	1'143	1'259	106	103	102
TI	-	15	15	44	38	22	196	130	98
VD	27'575	26'778	27'487	4'566	5'077	5'705	810	965	1'237
VS	143	122	230	30	-	-	39	18	35
ZG	384	416	425	5	10	9	-	-	5
ZH	9'248	8'808	8'608	1'632	1'769	1'979	812	720	690
Total	98'843	95'808	97'610	12'840	14'456	15'356	3'926	4'027	4'049

In den Kantonen AR/AI, OW/NW und UR werden diese Kulturen nicht angebaut

Tabelle 7: Entwicklung der Produzentenbeiträge in Franken pro 100 kg, Quelle: SGPV

	2010	2015	2019	2020	2021
Bei allen Kulturen sind folgende Beiträge zugunsten:					
SGPV	0.06	0.06	0.055	0.055	0.055
swiss granum	0.03	0.03	0.045	0.045	0.045
SBV	0.03	0.03	0.02	0.02	0.02
<i>Zwischentotal</i>	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12
Total Brotgetreide[!]	0.67	0.82	2.80	4.80	4.80
<i>davon Marktentlastungsfonds</i>	0.50	0.65	2.63	4.63	4.63
<i>davon Promotionsfond Getreide</i>	0.05	0.05	0.05	0.05	0.05
Total Futtergetreide	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12
Total Raps	1.63	1.62	1.62	1.62	1.42
<i>davon Produktionspool Ölsaaten</i>	1.00	1.00	1.00	1.00	0.80
<i>davon Werbekommission Rapsöl</i>	0.50	0.50	0.50	0.50	0.50
<i>davon F & E-Projekt</i>	0.01	-	-	-	-
<i>davon Leistungsauftrag Ölsaaten</i>	-	-	-	-	-
Total Sonnenblumen	1.12	1.12	1.12	1.12	0.92
<i>davon Produktionspool Ölsaaten</i>	1.00	1.00	1.00	1.00	0.80
<i>davon Leistungsauftrag Ölsaaten</i>	-	-	-	-	-
Total Soja und Lein	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12
Total Eiweisspflanzen	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12

!: Erhebung von zusätzlich Fr. 1.- auf Dinkel zugunsten der IG Dinkel

Tabelle 8: Getreide-Importe in Tonnen *Quelle: swiss granum und swissimpex*

	Zolltarif-Nr. alt	Zolltarif-Nr. neu	2000	2010	2019	2020
Weichweizen	1001.9011- 9090	1001.9100- 9990	168'265	250'944	317'299	309'085
<i>davon zur menschlichen Ernährung</i>			78'103	109'357	80'569	81'469
<i>davon zu Futterzwecken</i>			89'873	141'382	218'802	209'052
Hartweizen	1001.1011- 1090	1001.1100- 1990	130'657	85'071	73'822	62'295
<i>davon zur menschlichen Ernährung</i>			130'550	81'773	73'745	62'295
<i>davon zu Futterzwecken</i>			104	3'262	1	0
Roggen	1002.0011- 0090	1002.1000- 9090	10'435	4'719	2'130	1'474
<i>davon zur menschlichen Ernährung</i>			4'234	2'050	1'472	787
<i>davon zu Futterzwecken</i>			5'335	2'141	0	77
Gerste	1003.0010- 0090	1003.1000- 9090	74'732	71'357	49'185	40'982
<i>davon zur menschlichen Ernährung</i>			9'051	8'558	9'138	8'783
<i>davon zu Futterzwecken</i>			65'444	62'441	39'799	31'771
Triticale	1008.9013- 9039	1008.6010- 6090	192	559	249	455
<i>davon zur menschlichen Ernährung</i>			0	0	120	121
<i>davon zu Futterzwecken</i>			190	552	129	329
Hafer	1004.0010- 0090	1004.1000- 9090	45'863	56'391	55'187	48'793
<i>davon zur menschlichen Ernährung</i>			36'982	24'092	23'364	22'890
<i>davon zu Futterzwecken</i>			8'851	32'285	31'698	25'363

Tabelle 8: Getreide-Importe in Tonnen *Quelle: swiss granum und swissimpex*

	Zolltarif-Nr. alt	Zolltarif-Nr. neu	2000	2010	2019	2020
Körnermais	1005.1000- 9090	1005.1000- 9090	24'981	96'419	139'672	139'891
<i>davon zur menschlichen Ernährung</i>			8'250	3'696	4'538	5'610
<i>davon zu Futterzwecken</i>			15'218	91'137	133'885	132'872
Reis	1006.1020- 4090	1006.1000- 4090	75'257	113'001	121'154	123'928
<i>davon zur menschlichen Ernährung</i>			47'158	44'798	54'927	60'299
<i>davon zu Futterzwecken</i>			28'099	68'203	66'227	63'577
Anderes Getreide	1007...	1007...	12'377	4'053	3'151	4'173
<i>davon zur menschlichen Ernährung</i>	1008.101-.5090, .9010-.9090	1008.10-.5090, .9010-.9090	4'235	2'657	2'430	3'527
<i>davon zu Futterzwecken</i>			7'957	1'370	657	556
Total Getreide		Gültig ab 1.1.2012	542'759	682'513	761'849	730'776
<i>davon zur menschlichen Ernährung</i>			318'563	276'981	250'302	245'732
<i>davon zu Futterzwecken</i>			221'071	402'773	491'198	463'597
<i>davon zu anderen Zwecken</i>			3'125	2'759	20'349	21'447

Tabelle 9: Verwendbare Produktion (in Tonnen)	1990	2000	2010	2018	2019	2020*
Brotweizen (mehlfähig)			376'028	384'394	388'444	385'335
Dinkel (mehlfähig)			12'826	20'450	21'355	22'411
Roggen (mehlfähig)			10'072	9'654	9'300	8'998
Anderes Brotgetreide (mehlfähig)			467	4'375	7'515	9'753
Brotgetreide (mehlfähig, ohne Saatgut)			399'393	418'873	426'614	426'497
<i>Brotweizen (deklariert, nicht mehlfähig)</i>			58'034	22'905	22'256	32'982
<i>Anderes Brotgetreide (nicht mehlfähig)</i>			5'865	380	1'770	1'061
Futterweizen	0	0	57'024	40'625	41'991	65'983
Gerste	324'375	267'103	169'920	176'939	184'672	187'098
Hafer	50'421	24'953	7'948	6'237	5'933	5'700
Triticale	52'578	61'898	56'705	46'029	44'803	45'398
Körnermais	225'415	211'922	142'858	133'705	171'766	218'380
Andere Futtergetreide	1'142	1'462	883	1'120	1'349	1'504
Total Getreide für Futtersektor			499'237	427'940	474'540	558'106
<i>davon Brotgetreide deklariert, nicht mehlfähig</i>			63'899	23'285	24'026	34'043
Saatgut Brotgetreide	20'600	18'500	15'837	15'660	15'185	16'524
Saatgut Futtergetreide	12'800	11'000	9'118	7'536	8'580	8'470
Saatgut Brot- und Futtergetreide	33'400	29'500	24'955	23'196	23'765	24'994
Total Getreide	33'400	29'500	923'585	870'009	1'103'658	1'009'597
Eiweisserbsen	6'697	8'954	14'537	12'479	12'838	10'171
Ackerbohnen	782	1'137	851	2'614	3'163	1'930
Andere Eiweisspflanzen			189	2'453	2'278	3'509
Total Eiweisspflanzen	7'479	10'091	15'577	17'546	18'279	15'610
Raps (inkl. NWR)	43'215	39'060	67'900	77'478	67'843	88'083
Sonnenblumen		11'666	10'600	16'513	17'700	12'293
Soja	2'611	3'750	3'076	3'740	5'350	5'247
andere Ölsaaten			400	494	494	460
Total Ölsaaten	45'826	54'476	81'976	98'225	91'387	106'083

*provisorisch

Quelle: SBV und swiss granum

